



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

242 (28.5.1935) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-385340](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-385340)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsadresse: Täglich 5mal außer Sonntag, Montag und Feiertagen...
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Hauptpostamt, Mannheim
Postfach, Konto: Kurierhaus Nummer 175 00 - Druckanstalt: Neumann, Mannheim

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Hauptpostamt, Mannheim
Postfach, Konto: Kurierhaus Nummer 175 00 - Druckanstalt: Neumann, Mannheim

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 28. Mai 1935

146. Jahrgang - Nr. 242

Baldwin über Englands Rüstungspolitik

Für ein Luftpost-Loconno

Meldung des DPA

— London, 27. Mai.

In der überfüllten Albert-Hall sprach Baldwin am Montagabend zur Vorbereitung der Luftfahrtgesetzgebung der Regierung. Er begann seine Rede mit einem Angriff auf die Opposition und erklärte, daß er die Beweiskräfte, die er in der Unterhausdebatte gegen sich habe, abgeben würde. Die Regierung habe die große Mehrheit des Landes hinter sich. Die Argumente der Opposition seien unrichtig. Großbritannien habe durch schlechte und gute Zeiten hindurch nicht nur die Grundzüge des Völkerbundes bewahrt, sondern darüber hinaus das getan, was es nur tun konnte, um seine Autorität zu stärken und sich an seine Ideale zu halten. Er wüßte, so erklärte er u. a., daß die Idee der Einigkeit im Völkerbunde haben, daß der ungeschicktere Schlichter die Mehrheit hat, die dem Völkerbunde gegenübersteht.

Wir haben niemals einen solchen Völkerbund gehabt, wie er heute vorgeschrieben hat, die ihn geschaffen haben.

Die Aktionen gewisser Länder haben, wenn auch manchmal erst später, ihre Auswirkungen gezeigt. Der erste große Schlag, der dem Völkerbund verhängt wurde, war die Weigerung der Vereinigten Staaten, dem Wunsche des Präsidenten Wilson entsprechend Mitglied dieses Völkerbundes zu werden. Es begann der Völkerbund ohne die Hilfe der Vereinigten Staaten, ohne die Hilfe Frankreichs, ohne die Hilfe Deutschlands, der drei Mächte, die, so zu sprechen ist, die Welt zu halten. Das war allein schon ein erhebliches Hindernis, und hier muß man sich daran erinnern, daß der Völkerbund von amerikanischen, französischen und britischen Staaten, Großbritannien und Frankreich eine dreifache Garantie der französischen Sicherheit geben sollte, keine Zustimmung bei dem amerikanischen Volk fand.

Es mag sein, daß mir manchmal meinen, daß die Franzosen klüger sind, aber verstehen Sie sich in die Lage eines Landes, in das zweimal die Völkerbünde einmarschiert sind, und zwar jeweils eines Menichowitsch. Sie waren nicht nur das andere verkehren. Andererseits war Deutschland der Meinung, daß es nicht zur Ruhe kommen könnte, wenn es nicht eine Art von Gleichberechtigung mit den anderen Nationen hätte und nicht länger mehr als ein Nachzügler angesehen würde. Diese Beweggründe muß man verstehen.

Wir haben mit dem Völkerbunde in Europa verlohren, weil man sich an die verlebtenen Kräfte erinnert, die innerhalb der letzten drei Generationen aufsteigend wurden und in die Welt hineingeworfen wurden. Das ist der Grund, warum wir immer verlohren haben, daß es keine Gleichberechtigung geben dürfte und daß Europa die Taktiken kennen müsse. Wenn man die Taktiken kennt, weiß man, wo man steht.

Alle Regierungen haben sich um die Abdichtung bemüht. Und um den Völkern zu zeigen, wie sehr wir das wollen, haben wir sogar davon Abstand genommen, die Militärkräfte der Vereinigten Staaten auf einer Höhe zu halten, auf der sie sich eigentlich befinden sollten.

Wir wissen sehr wohl, daß eine solche Abkündigung, wie wir sie gewünscht und gehofft haben, in naher Zukunft nicht kommen wird.

Die Lage in Europa hat sich infolge der Umstände, die ich beschrieben habe, geändert, und innerhalb der letzten zwei Jahre sind wir, wie ich glaube, das einzige Land, das seine Arme nicht vergrößert, bis die letzten Vorkriegszahlen erreicht wurden. Jetzt aber hat das ganze Land seine Ansicht geändert. Ich glaube, es gibt nur noch wenige, die eine einseitige Abrüstung unterstützen würden, d. h. eine Abrüstung durch und allein. (Beifall.) Großbritannien hat es an einem Grundgesetz seiner Verteidigungspolitik gemacht, daß es keine Küsten und die „narrow seas“ (die Kanäle, die England vom Festland und von Irland trennen) zu verteidigen habe. Das ist der Grund, warum Großbritannien hindurch die Aufrüstung und die anwachsende Stärke der Flotte jedem Engländer ins Herz gedrungen worden war. Heute aber haben wir nicht nur die „narrow seas“ zu verteidigen, wir müssen Sicherheit aufrechterhalten, wir müssen vielmehr auch unter die Oberfläche der Meere und über sie hinaus nach oben gehen.

Keine Regierung in Großbritannien könnte auch nur einen Tag am Leben bleiben, die sich damit zufriedengibt, daß unter dem Vorwand eine moderne Luftstreitmacht besitzt, die irgendeiner anderen Luftstreitmacht in erreichbarer Höhe unterlegen wäre.

Besondere Vollmachten für Flandinav?

Deute entscheidende Kammeritzung - Vermutlich keine Mehrheit für das Kabinett

Meldung des DPA

— Paris, 28. Mai.

Die parlamentarische Lage bleibt nach dem Kabinettsrat am Montag so ungewiß, daß über die weitere Entwicklung keine positiven Angaben möglich sind. In den Verhandlungen der Kammer machte sich im Laufe des Abends eine ziemlich harte Opposition gegen die von der Regierung verlangten Vollmachten geltend. Wenn dennoch die Verhandlungen über die Vollmachten durch den Abend bis zum Morgen überdauern, so scheint hierbei die Einigung mißsichtlich zu haben, doch man verläßt nicht leicht, was die radikale Flandinav anstreifen könnte. In parlamentarischen Kreisen wird eine allerdings nur geringe Mehrheit — etwa 20 Stimmen — vorausgesetzt. Dabei ist man überzeugt, daß der Kampf um die Vollmachten äußerst heftig sein wird, um so mehr, als man Flandinav die Vollmacht anstreift, im Falle des Todes sofort Senat und Kammer in die Ferien zu schicken, um unbehindert durch das parlamentarische Hindernis auf dem Verhandlungswege die ihm etwa zugehörigen Vollmachten nutzbar zu machen.

Das Programm der Kammeritzung am Dienstag ist wiederholt geändert worden. Entsprechend einer am Freitagabend Mitteilung wird sofort im Beginn der Sitzung Kriegsminister General Maurin namens der Regierung eine Erklärung über die Heeresauflösungen und die Dienstleistungen in der Armee vorlesen, um anschließend eine Vorlage über neue Kreditanforderungen für die Vorkriegsverteidigung einbringen, deren Beratung in einer späteren Sitzung erfolgen soll. Hierbei wird Finanzminister Bernatus-Morilla einen eingehenden Bericht über die Finanzlage erhalten, bevor er den Vorschlag über die Erteilung von Vollmachten an die Regierung einbringt. Wenn dieser Gegenstand in seiner üblichen Form vom Ministerrat aufgegeben wird, wird er nur aus einem Artikel bestehen, durch den das Parlament aufgelöst wird.

Der Regierung bis zum 31. Dezember ausserordentliche Vollmachten im Hinblick auf die Verteilung des Franzosen, die Wiederherstellung der Wirtschaftslage, die Sanierung der Finanzen und des Handels, sowie die Steuerreformen zu bewilligen.

Die Regierung hat sich um die Abdichtung bemüht. Und um den Völkern zu zeigen, wie sehr wir das wollen, haben wir sogar davon Abstand genommen, die Militärkräfte der Vereinigten Staaten auf einer Höhe zu halten, auf der sie sich eigentlich befinden sollten.

Wir wissen sehr wohl, daß eine solche Abkündigung, wie wir sie gewünscht und gehofft haben, in naher Zukunft nicht kommen wird.

Die Lage in Europa hat sich infolge der Umstände, die ich beschrieben habe, geändert, und innerhalb der letzten zwei Jahre sind wir, wie ich glaube, das einzige Land, das seine Arme nicht vergrößert, bis die letzten Vorkriegszahlen erreicht wurden. Jetzt aber hat das ganze Land seine Ansicht geändert. Ich glaube, es gibt nur noch wenige, die eine einseitige Abrüstung unterstützen würden, d. h. eine Abrüstung durch und allein. (Beifall.) Großbritannien hat es an einem Grundgesetz seiner Verteidigungspolitik gemacht, daß es keine Küsten und die „narrow seas“ (die Kanäle, die England vom Festland und von Irland trennen) zu verteidigen habe. Das ist der Grund, warum Großbritannien hindurch die Aufrüstung und die anwachsende Stärke der Flotte jedem Engländer ins Herz gedrungen worden war. Heute aber haben wir nicht nur die „narrow seas“ zu verteidigen, wir müssen Sicherheit aufrechterhalten, wir müssen vielmehr auch unter die Oberfläche der Meere und über sie hinaus nach oben gehen.

Keine Regierung in Großbritannien könnte auch nur einen Tag am Leben bleiben, die sich damit zufriedengibt, daß unter dem Vorwand eine moderne Luftstreitmacht besitzt, die irgendeiner anderen Luftstreitmacht in erreichbarer Höhe unterlegen wäre.

Wir wissen sehr wohl, daß eine solche Abkündigung, wie wir sie gewünscht und gehofft haben, in naher Zukunft nicht kommen wird.

Die Lage in Europa hat sich infolge der Umstände, die ich beschrieben habe, geändert, und innerhalb der letzten zwei Jahre sind wir, wie ich glaube, das einzige Land, das seine Arme nicht vergrößert, bis die letzten Vorkriegszahlen erreicht wurden. Jetzt aber hat das ganze Land seine Ansicht geändert. Ich glaube, es gibt nur noch wenige, die eine einseitige Abrüstung unterstützen würden, d. h. eine Abrüstung durch und allein. (Beifall.) Großbritannien hat es an einem Grundgesetz seiner Verteidigungspolitik gemacht, daß es keine Küsten und die „narrow seas“ (die Kanäle, die England vom Festland und von Irland trennen) zu verteidigen habe. Das ist der Grund, warum Großbritannien hindurch die Aufrüstung und die anwachsende Stärke der Flotte jedem Engländer ins Herz gedrungen worden war. Heute aber haben wir nicht nur die „narrow seas“ zu verteidigen, wir müssen Sicherheit aufrechterhalten, wir müssen vielmehr auch unter die Oberfläche der Meere und über sie hinaus nach oben gehen.

Keine Regierung in Großbritannien könnte auch nur einen Tag am Leben bleiben, die sich damit zufriedengibt, daß unter dem Vorwand eine moderne Luftstreitmacht besitzt, die irgendeiner anderen Luftstreitmacht in erreichbarer Höhe unterlegen wäre.

Wir wissen sehr wohl, daß eine solche Abkündigung, wie wir sie gewünscht und gehofft haben, in naher Zukunft nicht kommen wird.

Die Geister, die man rief...

San auferstem Pariser Vertreter

— Paris, 28. Mai.

Frankreich hat das von ihm seit langem erhobte Ziel der politischen Einzellung Deutschlands bis zu einem gewissen Grade erreicht. Die vierteiligen Militärkräfte, die oft unter Ausnutzung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten anderer Länder zustandekamen, nicht zu vergessen eine Reihe von Verträgen, mögen sie auch noch teilweise nur im Vorbereitungsstadium sein, setzen das hinreichend. Um zu diesem Ziele zu kommen, wurde ein großer Presseapparat geschickt ausgenutzt, was schon allein deshalb nötig war, um das französische Volk gegen über einem sich zeigenden Übermilitarismus ruhig zu halten. Nun, da man dieses Ziel erreicht hat, ist man doch nicht ganz glücklich damit. Man weiß nicht recht, was man weiter tun soll, was man anknüpfen könnte, um weitergehende Aufgaben zu stellen und zu lösen. Das Bündnis mit Sowjetrußland bezichtigt die milde Westpolitik durchzuführen, nicht so sehr aus dem Gesichtspunkt einer aktiven militärischen Unterstützung, sondern mehr aus der Überzeugung, militärisches „Hinterland“ zu besitzen. Dazu wurde durch dieses Bündnis der Einfluß Frankreichs auf die Balkanstaaten und in gewisser Beziehung auch auf Polen vergrößert. Doch in ebensolcher Zeit die Tschekoslowakei eine Art militärischer „Voxho“ Maßnahme werden wird, kann man hier ebenfalls hören. Die Aufregung Stalins im Hinblick auf die innerpolitische Propaganda der französischen Kommunisten hat schließlich auch sehr betrüblich. Aber das demütigt noch nicht. Die französischen Kommunisten haben sich im wesentlichen im verhalten gegenüber diesen Erklärungen. Sie arbeiten ruhig weiter. Wieviel leichter ihnen nunmehr die Arbeit wird, so daß ihre eigene Regierung mit der Regierung, die sie sich als Idealbild vorstellen, freundschaftlich verkehrt, erhellt ohne weiteres.

Die Linie, mit der diese Politik geschrieben wurden, ist kaum erkennbar und schon bilden sich Sorgen über die Auswirkungen des letzten Verhandlungsgegenstandes. Die Stimmen, die sich vornehmlich gegen den Verlust der Einheit mit Belgien auszusprechen erheben, schreien sich von Tag zu Tag. Bisher mag der Hinweis auf die militärische Bedeutung dieses Pactes noch ausreichen, aber auch das dürfte nur ganz beschränkte Zeit stehen. Und was kommt dann? Durch seine ganze Politik hat Frankreich es verstanden, in der Welt ein neues Maßstab zu etablieren. Erinnern wir doch ruhig noch einmal daran, daß Frankreich mit seiner Einführung der zweijährigen Dienstzeit den Ruf hat, das Land, das die militärischen Gesichtspunkte in Europa die politischen erzieht. Besonders England hat sich aufgerollt und ein Währungsprogramm geschaffen, das bisherige Währungs überholt. Auch das beginnt langsam schon in Frankreich Sorge zu machen. Bisher betrachtet man zwar die Gesamtsituation der europäischen Politik noch so geartet, daß vor allem eine hochentwickelte englische Politik nur der Bestätigung französischer Wünsche dienen könnte. Aber was geschieht morgen? In der Tat hat die Welt genügend Beispiele für die Wandlungsfähigkeit politischer Begriffe gesehen, um auch eine Änderung der französisch-englischen Beziehungen noch in unserem Zeitalter in den Bereich der Möglichkeiten ziehen zu müssen. Der französische Außenminister General Tenaix bemüht sich zwar mit vorbildlichem Eifer um die Verbesserung seiner Politik, aber er selbst weiß doch zu genau, daß er auf diesem Gebiet mit den Engländern niemals weit Schritt halten können. Und die Entfernung von Dover bis Calais kann in schon jeder Refus auf der Landkarte ablesen.

Die Bündnisse sind da. Doch alle erreichbaren Völker Europas sind gegen Deutschland gerichtet — aber Deutschland denkt nur nicht daran, Frankreich den „Gegensatz“ zu tun, es anzuerkennen. Ganz im Gegenteil, die große Diktator-Made hat erneut die großartige Bekundbarkeit der deutschen Außenpolitik bewiesen, die geradezu unangenehm eine friedliebende sein muß. Aber die Rede hat dazu auch gesagt, daß die gesamte französische Verteidigungspolitik nicht gerichtet hat, um Deutschland daran zu hindern, sich selbst seine Souveränität und damit also auch seine Wehrkraft wieder zu verschaffen. Kein Wunder, daß man sich in der Ansicht dieser Einseitigkeit gegenüber der Diktator-Made sehr zurückhält, und sich im wesentlichen damit begnügt, die freundliche Aufnahme in London zu verzeichnen. Die englische Stimmung ändert nämlich den Diktator-Made, irgendeine amerikanische Stellung gegen die durch Diktator-Made angelegten Linien der deutschen Außenpolitik zu sichern. Deshalb hat man sich zurück und deshalb hat man deshalb, man hat Kenntnis.

Die Diktator-Made kann man den Begriff eines politischen Außenministers in Paris für den

Wir wissen sehr wohl, daß eine solche Abkündigung, wie wir sie gewünscht und gehofft haben, in naher Zukunft nicht kommen wird.

Die Lage in Europa hat sich infolge der Umstände, die ich beschrieben habe, geändert, und innerhalb der letzten zwei Jahre sind wir, wie ich glaube, das einzige Land, das seine Arme nicht vergrößert, bis die letzten Vorkriegszahlen erreicht wurden. Jetzt aber hat das ganze Land seine Ansicht geändert. Ich glaube, es gibt nur noch wenige, die eine einseitige Abrüstung unterstützen würden, d. h. eine Abrüstung durch und allein. (Beifall.) Großbritannien hat es an einem Grundgesetz seiner Verteidigungspolitik gemacht, daß es keine Küsten und die „narrow seas“ (die Kanäle, die England vom Festland und von Irland trennen) zu verteidigen habe. Das ist der Grund, warum Großbritannien hindurch die Aufrüstung und die anwachsende Stärke der Flotte jedem Engländer ins Herz gedrungen worden war. Heute aber haben wir nicht nur die „narrow seas“ zu verteidigen, wir müssen Sicherheit aufrechterhalten, wir müssen vielmehr auch unter die Oberfläche der Meere und über sie hinaus nach oben gehen.

Frankenflucht nach London

(Meldung der RNS)

— London, 28. Mai.

Die Bemühungen der französischen Regierung zur Rettung des Frankens werden in London mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Trotz günstiger Nachrichten aus Paris erreicht die Flucht des Frankens nach London am Montag nachmittags wieder einen Höhepunkt. Die französischen und britischen Behörden übten jedoch mit Hilfe des Währungsaußenministeriums und anderer Maßnahmen einen schweren Gegenstand gegen den Fall des Frankens aus, so daß der Kurs auf der Höhe von rund 75,26 Franken je Pfund gehalten werden konnte.

„News Chronicle“ meldet, daß der Frankens viel leicht für kurze Zeit gesichert werde, wenn das französische Parlament dem Ministerrat die notwendigen Vollmachten erteilt. Er werde aber in langer in Gefahr sein, als der große Haushaltsdefizit vorhanden sei, und nur ganz radikale Maßnahmen könnten eine vollständige Abhilfe schaffen.

Man möge Sie fragen, warum machen Sie die Luftmacht nicht gleich so hart wie die französische? Da braucht man nur einen Augenblick nachzudenken, um darauf zu antworten: Wir haben mit den Franzosen Jahrhunderte hindurch gekämpft. Wir kämpften aber mit ihnen in den unmittelbar benachbarten Gebieten. Doch was damals möglich war, ist heute unmöglich.

Im Zeitalter der Luftkraft und der schweren Geschütze müssen die Franzosen und wir, die wir beide an einer kleinen Meerestrafke leben, das wir gute Nachbarn werden müssen und auch gute Freunde — was auch immer wir empfinden und über uns denken mögen in dem Augenblick, in dem der Eine den Anderen auf die Probe stellt, wie das Nachbarn manchmal tun. Es ist völlig ausgeschlossen, daß die beiden Nationen, die jetzt an der Seite leben, einen Krieg in Erwägung ziehen könnten.

Und dieses Gefühl, das wir haben, müßte es in Europa beiderseits aller Grenzen gehen und bei den Völkern Europas bis in die Knochen hinein. Dies allein wird uns helfen, wenn wir schließlich die verlebten Völkern und Vereinbarungen abschließen, die über die Begrenzung der Bevölkerung abgehandelt und die zuhandelt werden müssen, wenn die Justifikation Europas erhalten werden soll.

Kann diesem Kräfte und aus dieser Macht heraus, die längs jeder Grenze in Europa empfinden wird: „Was geschieht, wenn die Luftkraft im Krieg herbeikommt?“, so es zu erklären, daß die Menschen sich dem anwenden, was man kollektive Sicherheit nennt.

Der Grundgedanke der kollektiven Sicherheit im weitesten Sinne ist, daß Europa keinen Krieg führen sollte, und daß, wenn das irgendein Land, welches Land es auch immer sei und wo auch immer es gelegen sein möge, einen Krieg beginnt, mit anderen Worten, zum Angreifer wird, daß dann alle Länder sich verbünden sollten, um dieses Land zum Einhalten zu zwingen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Stadtseite

Mannheim, den 26. Mai.

Deutschland in der Luft voran!

Die letzten Tage vom 26. Mai bis 2. Juni 1937 sah Deutschland im Zeichen der Luftfahrt-Werbekampagne. Die gesamte Sportpresse wurde von Flugplakaten, von jungen Leuten, die aktiv in ihre Reihen traten. Der Deutsche Luftsport-Verband wendet sich durch den Einsatz an jeden deutschen Volksgenossen, dem bei ihm handelt es sich darum, daß er von oben unterrichtet wird. Die aktiven Kreise, die jungen Männer, sind mit Begeisterung bei der Arbeit, aber ihre Tätigkeit kann nur dann die höchsten Erfolge erreichen, wenn das ganze Volk mit und interessiert ist. Deutschland in der Luft voran! Das ist das Ziel der Flugerei und der deutschen Luftfahrt-Werbekampagne. Deutschland soll nicht zurückbleiben, es soll vorwärtigen. In friedlichem Wettbewerb der Welt ist es nur möglich, wenn Deutschland auch



Das Bild zeigt die Abzeichen, die anlässlich der Luftfahrt-Werbekampagne verkauft werden. Der Preis liegt bei 10 Pfennigen pro Stück.

Wie eine so starke Fliegererei verfügt, daß die unbegrenzte Garantie für die Sicherheit unserer Landesgebiete ist.

German Spring, der erste Reichsluftfahrtminister, sagt: „Das ganze Volk zu dem Bewußtsein zu bringen, daß es im Alleingang die Quellen seiner Kraft, sein ewiges, unerschöpfliches Weizenfeld, ist eine der größten Aufgaben unserer Zeit!“

Deutscher Volksgenosse, der du bisher noch abseits bist, die deutsche Fliegererei ruf auch du, der Deutsche Luftsport-Verband ist das große Sammelbecken der deutschen Luftfahrt. Die Flugblätter sind in allen deutschen Sportvereinen zu finden. Nicht jeder kann in seiner jungen Reichsluftmacht an der Festigung der deutschen Luftfahrt mitarbeiten, aber ein jeder kann die deutsche Fliegererei unterstützen, indem er die Flugblätter bis in die kleinsten Dörfer zu tragen. Ein jeder ist eingeladen, der rühmlichen Vergangenheit unserer alten Fliegergeneration, in deren Geist heute die neue deutsche Fliegererei die jungen Männer heranwachsen lassen. Um die deutschen Namen wie Jannowski, Heide und Schöberl! Jedem Deutschen sollten sie vertraut und beherzigt sein.

Deutschland in der Luft voran! Hilf auch du das zu erreichen, und darum herein in den Deutschen Luftsport-Verband!

Wenn in diesen Tagen alle den Ruf hören, dann sind die deutsche Fliegererei die großen Aufgaben redlich erfüllen können, die vom Führer und vom Reichsluftfahrtminister gestellt wurden.

Standkonzert am Friedrichsplatz

Am Donnerstag, (Christi Himmelfahrt) des 26. Mai in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr veranstaltete der Musikverein der SA-Standarte R 250 Mannheim unter Leitung vom Musikführer, Kapellmeister 2. Klasse am Friedrichsplatz ein Standkonzert mit folgendem Programm: 1. Erinnerung an Schubert, Maria, Schöberl. 2. Ouvertüre „Aurora“, Faust, 3. Streichermusik und

Wer ist der Tüchtigste im Beruf?

Kaufmännische Gehilfenprüfung der Industrie- und Handelskammer

Weder denn je gilt heute der Leistungsgrundsatz auf allen Gebieten des beruflichen Lebens. Die fachliche Eignung steht im Vordergrund, und man wird mit der Zeit dahin kommen, daß niemand mehr im Berufsleben steht, der nicht seine fachliche Eignung nachgewiesen hat. Unter diesen Gesichtspunkten werden in diesem Jahre zum erstenmal Gehilfenprüfungen für die kaufmännischen Lehrlinge aller Wirtschaftszweige von der Industrie- und Handelskammer durchgeführt. Der Zweck der Prüfung ist in erster Linie, das Interesse und die Verantwortung der Lehrlinge an der Ausbildung der ihnen anvertrauten Lehrlinge zu vertiefen. Selbstverständlich geht es hierum, daß die Lehrlinge selbst in ihren Leistungen und Fertigkeiten gefördert werden. Die Durchführung dieser Prüfung ist in erster Linie Aufgabe des bei der Industrie- und Handelskammer eingerichteten Ausschusses zur Förderung des kaufmännischen Lehrlingswesens, in dem Unternehmer, Angehörige, Vertreter der Handelsschulen und das Arbeitsamt vertreten sind.

In Mannheim haben sich nahezu dreihundert Lehrlinge zu diesen Prüfungen gemeldet.

Die Anfangszeit mit den schriftlichen Prüfungen ihren Anfang genommen haben. Diese schriftlichen Prüfungen erstrecken sich auf: Deutscher Aufsatz, Preiswettbewerb in Verbindung mit Betriebslehre, Rechnen und Buchhaltung. Man ist dabei zu versprechen, daß zunächst Aufgaben gestellt werden, die von allen Teilnehmern bewältigt werden müssen. Für die Teilnehmer aus der Industrie, dem Großhandel und Einzelhandel, dem Bankgewerbe, dem Verkehrsgewerbe und dem Bergbau werden dann noch Sonderaufgaben gestellt, die der Tätigkeit und dem Arbeitsgebiet der betreffenden Lehrlinge angepaßt waren. Die schriftliche Prüfung dient zunächst der Ermittlung allgemeinen kaufmännischen Wissens, wie es hauptsächlich durch den Unterricht an den Handelsschulen vermittelt wird.

Am Montagvormittag begannen nun in der Friedrich-VIII-Handelschule die mündlichen Prüfungen, auf die erstere Nachdruck gelegt wird. Vor allem wird die Geschäftspraxis in den Vordergrund gestellt, in der der Lehrling zeigen soll, was er in seiner praktischen Tätigkeit gelernt und

sich angeeignet hat. Die Bewertung aller Prüfungsaufgaben ist daher auch so eingerichtet, daß das Fach Geschäftspraxis den Ausschlag gibt.

Die Prüfung der Geschäftspraxis wird von erfahrenen und angesehenen Kaufleuten und zwar von Betriebsführern und Geschäftsführern abgenommen, die von der Industrie- und Handelskammer und der Deutschen Arbeitsfront gemeinsam aufgestellt sind. Die mündliche Prüfung in den kaufmännischen Fächern unterliegt Herren der Lehrerschaft an den Handelsschulen.

Zur Durchführung der mündlichen Prüfung wurden 24 Kommissionen gebildet, bestehend aus je zwei Handelslehrern, einem Betriebsführer und einem Geschäftsführer. Die Prüfungskommissionen haben jeweils nur drei Prüflinge zusammen zu prüfen, und zwar erstreckt sich die Prüfung auf Buchhaltung, Rechnen, Betriebslehre, Preiswettbewerb und Betriebslehre. Die Prüfungsleistungen werden diesen drei Prüflingen unter das Kreuzzeichen genommen, wobei sie zu sehen haben, über welche Kenntnisse sie verfügen. Es gibt natürlich hierbei Versäumnisse, da sich bei mündlicher Probe herausstellt, daß hier und da doch noch eine Lücke in dem Wissen ist, die bei der Prüfung auffällt und die bald zu schließen, unbedingte Pflicht ist. Die 24 Kommissionen entsprechen den 24 Berufsgruppen, die gebildet werden müssen, um die verschiedenen Berufszweige einzeln zu erfassen. So wurden zusammengesetzt werden Metallindustrie, Chemische Industrie, Textilindustrie, Maschinenbau, Holzindustrie, Textilindustrie, Eisenwarenindustrie usw. Die größte Bedeutung ist in der Gruppe Metallindustrie vorhanden, wo sich 21 Prüflinge gemeldet haben, an zweiter Stelle folgt mit 20 Prüflingen der Textil-Einzelhandel (Werkstoff). Am geringsten besetzt mit je drei Prüflingen sind die Gruppen Druckerei-Verlag, Holzindustrie, Meß- und Instrumentenbau und der Kunst-Einzelhandel, in dem nur zwei Lehrlinge zu prüfen sind.

Den Prüfungen, die sich am Montag und Dienstag erstrecken, wohnen Vertreter der Ministerien und auswärtiger Handelskammern bei. Die bei diesen Prüfungen gesammelten Erfahrungen dürfen eine wichtige Unterlage bilden für den Weiterbau der kaufmännischen Gehilfenprüfungen, die nicht nur wertvoll für den einzelnen Prüfling, sondern für das Volksganze sind.

Metzler aus „Der Fliegende Holländer“, Wagner, A. Fontane aus „Der Freischütz“, G. W. v. Heber, K. Der Lens ist die. Dieb, Süßbad, K. Hei und 4. Haus, Wälder, Strauß.

Um alle Aufwertungsschuldner!

Den Bemühungen unseres Präsidenten Tribus, so schnell die deutsche Währungsreform, ist es gelungen, mit dem Verband deutscher Lebensversicherungsgesellschaften eine Einigung zu erzielen.

Die privaten Versicherungsunternehmen sind nunmehr bereit, die Aufwertungsschulden vollständig auf ein Jahr hinauszuverleihen, ohne Zuschuldungen, Provisionen, Verzinsungsgebühren, Induzenzgebühren, Taxiforderungen, Besichtigungsgebühren, Grundbuchgebühren oder neue Schuldurkunden mit Notariats- und Grundbuchkosten zu fordern. Bislang besondere Fälle vor, dürfen nur Taxiforderungen in Höhe der tatsächlich entstandenen Kosten verlangt werden.

Die Abkündigung von Lebensversicherungsverträgen und die Übertragung von Sachversicherungen werden nicht mehr gefordert.

Wer aber bereits bei Verleihen der Aufwertungsschulden die angeforderte Gebühr bezahlt hat, muß an die betreffende Versicherungsgesellschaft einen Antrag richten, um eine Änderung im Sinne obiger Mitteilungen zu erwirken.

Sind Klagen bereits ausgedient worden, dann gelten sie im allgemeinen durch die Erklärung der grundsätzlichen Willensänderung der Klagevertragsparteien als zurückgenommen.

Ein Zusammenstoß ereignete sich am letzten Montagabend an der Waldhofstraße Ecke Karl-Brennerstraße dadurch, daß ein Kraftfahrer von der Seite in einen Volkswagen hineinfuhr. Der Kraftfahrer wurde von seinem Wagen geschleudert und geriet unter den Radkranz. Er wurde ungefähr 20 Meter von dem Volkswagen mitgeschleift. Er erlitt einen Bruch beider Unterarme und mußte in das Allgemeine Krankenhaus überführt werden. Das Kraftfahrzeug wurde vollständig zertrümmert. Der Volkswagenführer wollte zuerst überhaupt nicht helfen und mußte erst durch SA-Männer zum Halten bewegt werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Vollständige Untersuchung ist im Gange.

Der Handreich auf Müll. Im Saale der „Armonie“ hielt die Mannheimer Militär-Kameradschaft ihren Mai-Platzabend ab. Nach Erledigung des kurzen geschäftlichen Teils erfuhr der Abend eine besondere Bereicherung durch einen Vortrag des stellvertretenden Kameradschaftsführers Helmut Janson, der als Leutnant in einem medienberühmten Infanterie-Regiment des Handreich auf die belagerte Festung Müll in Jahre 1914 mitmachte. Das Janson vor und in Müll an der Spitze seiner 1. Kompanie mitmachte, wurde den Kameraden selbst zu einem Erlebnis. Von der Seite end, einem Dorf



Wick Mann ist mit sehr hübschen neuen Filmen in Mannheim eingetroffen und gebietet von heute ab wieder Jung und Alt in ein zweifelhafte Gelächter zu verfallen.

nördlich des Lütlicher Gartens, erfolgte der Vorbereit zum Tardbruch auf dem linken Ufer. Nach hartem Nachkämpfen wurden Herbol, ein Boretz Vantsch, und heute Fröche erreicht. Die Lage war sehr ungewiss, da eine Umzingelung durch die Heloter zu erwarten war. Aus dieser Stunde höchster Gefahr muß hier eine besonders verdienstvolle Tat Jansons hervorgehoben werden. Bei ihm befand sich die Fahne des 1. Bataillons. Um die Fahne zu retten, wurde das Rohmentum vom Schiff getrennt und hier vergraben. Janson band sich das Rohmentum hierauf um den Leib. Bald darauf erfolgte die Belagerung. Im Lütlicher Festungsbereich wurde die Fahne trotz Unternehmung nicht gefunden, und so konnte er seinem Regiment die Fahne retten, denn bald wurden die Belagerten durch deutsche Truppen befreit, die aus anderer Richtung her in Müll eingedrungen waren. Die unerhörte Tat des Leutnants Janson fand ihre gebührende Anerkennung. Weicher Beiseil dankte dem Vortragenden für seine klaren Ausführungen. Kameradschaftsführer Gode schloß den Kameradschaftsabend mit einem „Gute Nacht“ auf „Friede und Vaterland“.

Für Pfingsten Trauringe

Cäsar Fesenmeyer S 1, 3

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke

Die Schmiede und Schloß werden am 4. Juni geachtet. Die Befehle von Schmieden und Schloß sind zur Kaufmännischen verpflichtet. Bei Verletzung der Kaufmännischen ist die Befehlsanweisung mit 10 empfindliche gerichtliche Befehlsanweisung angedroht; auch können vorläufig verhängene Klagen im Urteil als für den Staat verfallen erklärt werden.

Der Jahre Kameradschaft ehem. 47er. Aus Anlaß ihres vierjährigen Bestehens hielt die Kameradschaft ehem. 47er im „Alten Reichsplatz“ einen Kameradschaftsabend ab, der von den Kameraden mit ihren Angehörigen recht gut besucht war. Kameradschaftsführer Heinrich Keller sprach die Begrüßungsworte. Der erste Teil des Abends trug erlesen Charakter. Im Verlauf des Abends fanden sich ein der Kameradschaft der 47er, Dr. Krugeloh-Industrie, Kaufmann Dr. Kramer (Mannheim), der ehemalige Kommandant-Commandeur, Oberleutnant Brandt (Müll), und eine Vertretung der ehem. 17er. Geschäftsführer Dr. Kramer warf einen Blick auf die Geschichte der Mannheimer 47er-Kameradschaft, die jetzt auf über 100 Mitglieder angewachsen ist. Oberleutnant Brandt dankte der Mannheimer Kameradschaft für ihr Gedenken zu seinem 70. Geburtstag und würdigte die Großtat anderer Führer durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Nach einer Dankabhandlung an die in Folge Arbeitsüberlastung zurücktretenden Kameraden Kramer und Gessertling wurde Kamerad Keller zum stellvertretenden Kameradschaftsführer ernannt. Namens der ehem. 17er übermittelte Kameradschaftsführer Brenneisen herzliche Glückwünsche. Im gemütlichen Teil des Abends sprach ein abwechslungsreiches buntes Programm für angenehme Unterhaltung.

SALEM ALEIKUM
im Tab. & Cigarettenblock
DRESDEN

SALEM ALEIKUM

im Stanniol-Block

DAHER STETS FRISCH

3 1/3

DICK - RUND GROSSFORMAT

Was hören wir?

Mittwoch, 29. Mai

12.15: Mittagskonzert. — 12.30: Mittagessen. — 13.15: ...

NSDAP-Mitteilungen

Am persönl. Bekanntheit gewonnen ...

Der Kampf um Bekanntheit von Mitgliedern ...

29. Mai, 20 Uhr ...

29. Mai, 20 Uhr ...

29. Mai, 20 Uhr ...

29. Mai, 20 Uhr ...

29. Mai, 20 Uhr ...

29. Mai, 20 Uhr ...

29. Mai, 20 Uhr ...

29. Mai, 20 Uhr ...

29. Mai, 20 Uhr ...

29. Mai, 20 Uhr ...

Die Balkinumer gedenken Schlageters

Kameradschaftsabend der Mannheimer Balkinkämpfer

Zwei Abende lang waren es, die am 23. Mai die ...

Der Schlageter gab es kein Ändern! Es war wieder ...

Wort von Schlageter war es, der der Gedächtnis ...

Trotz aller Berühmte gelang es nicht, den Gedanken ...

Büchere- und Buchhandlung ...

RECHEN ...

RECHEN ...

Tageskalender ...



Bericht der Deutschen Wetterdienststelle ...

Vorausgabe für Mittwoch, 29. Mai ...

Wetterbericht für den 27. Mai ...

Table with weather data: Temperatur, Luftdruck, Wind, etc.

304 ...

305 ...

306 ...

Kritik für ...

Kritik für ...

Kritik für ...

Large advertisement section with various categories: Offene Stellen, Stellengesuche, Vermietungen, Beteiligungen, Mietgesuche, and various job listings.

Advertisement for 'Vertreter' (Sales Representatives) by Friedrich Wilhelm L. Vers. A.-G.

Film und Lichtbild

Dienstag, 28. Mai 1935

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

146. Jahrgang / Nr. 242

Greta Garbo brüht

Die legt sich nach ihrem ersten Manager zurück. — Seltener Rückzug in Hollywood.

Im Hollywood und seine Welt von „Göttern“ ist es in den letzten Monaten doch merklich ruhiger geworden. Das mag seinen Grund zum Teil in den scharfen Restriktionsmaßnahmen haben, die aus der amerikanischen Filmindustrie gegenüber japanischen zur Durchführung gelangt sind, größtenteils in die Hände jedoch eine große Unzufriedenheit, die unter den Stars seit einiger Zeit herrscht.

Vor allem Greta Garbo, die „Göttliche“, soll augenblicklich einladend unzufrieden sein, weil sie mit ihren Erfolgen in seiner Welt mehr zufrieden ist. Der nächste Film, in dem sie als Hauptdarstellerin mitwirken sollte, ist ein „Anna-Karenina-Film“, aber sie hat die Absicht jetzt schon wiederholt abgelehnt, weil sie den Regisseur für unfähig hielt. Greta Garbo mag kein Fehl daraus, daß sie eifrige Schachsucht nach ihrem ersten Manager Clarence Brown hat, der sie auch erdrückte, und von dem sie nach wie vor große Stücke hält. Wie sie erklärt, sei sie jederzeit gerne bereit, sich mit dem Manne, dem sie ihre großen Erfolge zu verdanken hat, wieder aufzuföhren, nachdem doch nur ein lächerliches Mißverständnis sie beide für Jahre auseinandergerissen hatte.

Gretas künstlerischer Ruf scheint seit einiger Zeit tatsächlich nachzulassen zu sein. Es ist zum Beispiel kein Geheimnis mehr, daß die „Göttliche“ längst nicht mehr zu denjenigen Stars von Hollywood gehört, die die höchsten Gagen beziehen. Die Garbo soll auf der Höhe der bevorzugten Warner-Komplimente inzwischen bis auf den 2. Platz heruntergerückt sein. Bei ihrem Entschluß, sich mit ihrem ersten Manager, Produzenten und Regisseur wieder zu verbinden, dürften demnach neben künstlerischen Überlegungen auch sehr einseitige materielle Erwägungen eine Rolle spielen.

Paula Wesseln und Carl Ludwig Diehl. Der neue Weidmann-Film, der in Wien auf den Markt gebracht wird und den Namen „Epikur“ trägt, steht als Partner des Weidmann in der ungarischen Hauptstadt Karl Ludwig Diehl. Weidmann wird Otto Treiber und seine beiden Söhne, Hans Jürgen und Wolf Dieter, mit.

Jungfer Kammuch. Die Aufnahmen zu dem neuen Weidmann-Film „Kammuch“ haben begonnen. Auch in diesem Film spielt Greta Garbo die Hauptrolle. Eine junge, hübsche Frau, die in der bekannten Theaterstadt, die vom Alldeutschen Theater kommt, Weidmann sind in diesem Film beschäftigt: Schwanitz, Paulsen, Weidmann.

Statt „Kammuch“ — „Nacht der Verwirrungen“. Die Aufnahmen zu dem neuen Film des R.F.F. Verleih der Italia-Chrom-Produktion, ein „Kammuch“, heißt „Nacht der Verwirrungen“ genannt, hat beendet. Die Dreharbeiten der Hauptrollen erfolgen durch Greta Garbo, Heinrich George und Hilde Strödel.

Wasserschiff auf der Leinwand



Elsa Elster und Albert Liewen in dem Ufa-Film „Mich mach glücklich“, dessen Spielleitung Arthur Robinson innehat. Die blonde Elsa Elster ist besonders aus Mannheimer durch ihr frühliches Gastspiel in der „Löhle“ in freudlichster Erinnerung. — Albert Liewen hat in den Filmen „Reife Jugend“ und „Herrn und die 7 Aul-rechten“ von sich reden gemacht.

Keinsoßfürstmann Omyfitegen . . .



Willy Fritsch diesmal auf atyrisch. Fritsch spielt im Ufa-Film „Kriegshauptmann Amphitryon“ den Führer des thebanischen Heeres

Das größte Kino in Berlin

Mit Regda Schneider — Giglio Erlebato in Mannheim

Benjamin Gigli, der berühmte Tenor, der Sänger, der der Erde Caruso angelehnt hat, beginnt in Berlin mit den Aufnahmen zu seinem ersten Film: „Krieg und Liebe“.

„In Amerika und in allen Ländern der Erde“, erzählt er, habe ich mich zahlreiche Male ausgedehnt und dabei die Überzeugung gewonnen, daß die in Deutschland gemachten Filme an der Spitze stehen. Deshalb bin ich mit viel Vertrauen und Interesse nach Berlin gekommen, um hier mein Talent vor der Leinwand zu zeigen.

Sechs Monate lang wurde an dem Drehbuch gearbeitet und ein Entwurf vom anderen abgelöst, bis es endlich allen Ansprüchen genügte. Gigli spielt in dem Film einen berühmten Tenor, der einst Frau an einen Marineoffizier verliert. Der Verlust geht ihm so nahe, daß er seine Laufbahn aufgibt und nie mehr singen will. Aber da ist noch ein Kind, das er über alles liebt und das den Vater an die Bühne erinnert, wo er es in den Schülern seiner Stimme wiederfindet. Da ändert er seinen Entschluß und zieht wieder hinaus in die Welt, von Bühne zu Bühne, von Triumph zu Triumph, um im Begleitungsensemble der Menschen sein Schicksal zu vergessen. . . . Als Junge war Gigli sechs Jahre lang Kirchenknabe in Neccanati. An der berühmten Accademia S. Cecilia in Rom wurde er dann ausgebildet, was ihm auch nur ein monatliches Stipendium von sechs Lire erbrachte. Das war zum Leben unzulänglich und zum Sterben zu wenig, aber trotz aller Widerstände habe ich mich doch durchgesetzt. Den Bekanntheit der Accademia-Stipendie war es streng verboten, während ihrer Studienzeit aufzutreten. Ich wollte mir aber unbedingt Geld verdienen und habe deshalb einfach unter einem anderen Namen Konzerte gegeben. Gigli heißt „Gigli“ und so habe ich eben die Stimme gefunden und mich „Gigli“ genannt. Zum Glück ist der Direktor nie hinter meinen Rücken gekommen, der mir am Abend im-

merken — ob Marx einbrachte hat.“ Am 14. Oktober 1914 kam dann Gigli erstmals auf der Bühne des Opernhauses in Rom, wieder mit einer Abendgasse von 5.000. Am, im Laufe der Zeit sind seine Honorare besser geworden und haben die fünfjährige Höhe von 20.000 Mark für den Restrikt erreicht.

In Mannheim war es, vor ein paar Jahren, das Gigli das entscheidende Ereignis seiner Bühnenkarriere erlebte. Ein armer Obsthändler lag dort am Sterben. Auf einer Geschäftsreise hatte er lange Jahre vorher den berühmten Sänger in Italien gehört, und nun konnte der Sterbende seinen schmerzlichen Wunsch, als noch einmal, ein einziges Mal noch vor seinem Tod, die Stimme zu vernehmen. Der Sohn eilte ins Hotel zu Gigli und trug ihm den Wunsch seines Vaters vor. Sofort fuhr Benjamin in die armlische Wohnung und sang dann dort am Bettende die Cantilene, die der Alte vor Jahren von ihm in Italien gehört hatte. Einige Tage darauf starb Vater, und auf seinen ererbten Vesper hatte er noch die Melodie, die ihm Gigli gesungen hatte. . . .

„In „Krieg und Liebe“ wird Gigli italienisch und deutsch singen, und wir werden auf der Leinwand die Stimme erleben können, die wir bisher nur auf Schallplatten oder im Konzertsaal hören konnten.“

Carl Otto Hamann.

Ein neuer Hörbilder-Film „Gedächtnis“ lautet der Name des neuen fertiggestellten Kinofilms, in dem Paul Hörbiger, Maria Andergast und Hans Moser die Hauptrollen spielen. Hörbiger verleiht sich auch selbst in der Rolle, denn er zeichnet für die Gesamtleitung verantwortlich.

Shaw zum ersten Male im deutschen Film. Die Kogemann-Produktion hat Shaw „Pygmalion“ zur Verfilmung erworben. Henry Hugo spielt als Eliza die weibliche Hauptrolle. Regie: Erich Engel.

Seitiger Konfliktkampf. Der amerikanische Warner-Konzern will seiner Hollywood-Produktion eine englische Produktion von nicht weniger als 200.000.000 Mark im Jahr auflagen. Für diese sollen allein 200.000.000 Mark bereitgestellt werden.

Was die Solovomolnie wissen muß

Reproduktionen mit dem Vergrößerungsapparat

Wenn man eine Photographie, eine Zeichnung, Schriftzüge, eine Skizze oder sonst ähnliche Sachen reproduzieren will, braucht man in den meisten Fällen einen Vergrößerungsapparat mit doppeltem Bodenobjektiv, da man sehr leicht an das Objekt herankommen muß. Die beidseitige Aufstellung ist sehr bequem und oft mit Kette verbunden, weil ein solcher Apparat oder Objekt verrücken. Einen viel einfacheren Weg kann man gehen, wenn man einen Vergrößerungsapparat besitzt. In Stelle des Vergrößerungsapparates kommt der Aufnahmegegenstand und dort, wo sich sonst das Negativ befindet, wird die Reproduktionsplatte oder -film mit der Schicht nach unten angebracht.

Die Arbeit geht so vor sich, daß man — wie verhältnißmäßig in der Dunkelkammer — Platte oder Film in den Apparat einlegt und dann unten mit einer Leuchtlampe oder einer elektrischen Glühlampe von zwei Seiten den planparallelen Gegenstand beleuchtet, nachdem man vorher den Apparat so eingestellt hat, daß das Negativ voll ausgefüllt wird. Bei Apparaten mit automatischer Schärfenregelung ist dies ohne weiteres möglich, wenn man so einstellt, daß bei eingeschalteter Vergrößerungslampe der aufzunehmende Gegenstand voll ausgeleuchtet wird. In Apparaten ohne automatische Schärfenregelung legt man vorher mit Hilfe eines entwirrteten Negativs Größe und Schärfen fest. Wenn man in Begleitung eines Kleinbild-Vergrößerungsapparates ist, kann man den Film in zwei Reihen einlegen und so mehrere Reproduktionen hintereinander machen, nur muß man darauf achten, daß der Teil des Films zwischen Apparat und Leuchte verdeckt wird. Ein schädliches Licht um die geführten Stellen gemindert, wird hier leicht Abhilfe schaffen.

Entwicklung der Negative möglich, da gerade Reproduktionen leicht zur Hand zu haben sind. Man kann auch Spezialmaterial für Reproduktionen verwenden, wenn man mit gewöhnlichen Negative nicht die gewünschten Erfolge erzielt.

Bekanntlich Sie Ihre Bilder!

„Wenn habe ich nur viele Aufnahme gemacht!“ So fragt man sich manchmal, wenn einem plötzlich wieder ein Bild in die Hände kommt, das man schon ganz wieder vergessen hatte. Ein Blick auf die Rückseite — weiß und unbeschrieben. Wie einfach ist es dabei, hinter jeden Abzug, hinter jede Vergrößerung gleich nach der Fertigstellung des Aufnahmedatums, den Titel, Angaben über Belichtungszeit, Aufnahmegerät, Objektive usw. zu vermerken: eine kleine Mühe nur, die später unendlich belohnt wird. Auch ist es leicht möglich, Ordnung zwischen den Negative zu halten. Gemächlich sammeln sie sich über mehrere Jahre Plattenhefte und meterlange Rollen an. Zusammenlagern sucht man oft, bis man endlich das richtige Negative herausgefunden hat. Aber auch hier ist Abhilfe zu schaffen. Eine Karte, die in Platten und Filme, Rollen für Kleinbild und sonst es sonst noch am Markt gibt, helfen hier, die Negative überflüssig einzuordnen.

Ein Gebiet, das nicht unmittelbar hierher gehört, aber doch kurz gestreift werden soll, ist das Einlegen der Bilder in Alben und das Anordnen von Vergrößerungen auf Kartons. Nebenbei in Alben machen sich kurze erklärende Texte unter den Bildern sehr gut. Man kann sie entweder mit der Hand schreiben oder auch mit der Maschine auf kleine Zettel tippen, die man dann unter die Photos legt.

„Die schwarze Blume“



Die schöne Amerikanerin Marie Oberon, die uns kürzlich im „Privatleben des Don Juan“ als rasche spanische Tänzerin entlockte, in dem Leodora-Film der Bavaria „Die schwarze Blume“

Trotz starker Frühjahrsbelegung weitere Banken-Verflüssigung

Steigerung der Liquiditätsquote bei den Großbanken / Neuer erheblicher Abbau der Debitoren

Der jüngste Eingriff der Reichsbank in den Geldmarkt zwecks Ausbalancierung von Angebot und Nachfrage durch Schaffung des Solvenzschleifs der Goldkreditkonten liegt bereits erkennbar, daß sich ein ungewöhnliches Maß von Kreditverflechtung bei dieser Erscheinung nachweislich in erster Linie in den Bankbilanzen zum Ausdruck kommen. Die namhafte vorliegenden Liquiditätsquote per 30. April d. J. zeigen denn auch, daß der Bankenapparat von Mai zu Mai leistungsgewandter ist und bereitsteht, die große Initiative der Unternehmer, die den zweiten Konjunkturabschnitt einleiten soll, fröhlich zu unterstützen. — Angeht es das verhältnismäßig niedrigere der privaten Wirtschaft zwecks Erweiterung der Kapitalkraft und Durchführung sozialer Aufgaben muß es Bankern schwer fallen, sich bei der Verfügung über die Geldmassen verhalten zu verweigern. Das Geheimnis liegt hier, wenn man die finanzielle Konjunkturpolitik in Betracht zieht, in der einen Wirtschaftsentwicklung erfordert und mit der den industriellen Werken Unterstützung zu leisten, zu unterstützen oder neue Kapitalien anzulassen.

Am 18. Mai d. J. bei der Berliner Handels-Gesellschaft unverändert zu bleiben. Die im Bericht folgende Schrägung bei der Dresdener Bank hängt mit der Rückgabe von Bankgeldern zusammen. Wohlwollender sind die hier in Betracht kommenden Geschäftskonten geworden, so daß man sie gern vernimmt. Bei der Reichsbank sind andere Momente für die Verkleinerung der Depositionen verantwortlich. Die Hauptrolle ist, daß bei allen Institutionen — eben mit Ausnahme der Reichsbank — die „Sonderkreditkonten“ zunehmen, ein Zeichen, daß das Inlandsverhältnis mit der privaten und gewerblichen Wirtschaft an Aktivität gewinnt. Bei allen betrachteten Banken haben die „Sonderkreditkonten“ eine Steigerung um 38 Mill. A erfahren, gegenüber der rein reduzierenden Zunahme der Depositionen um 107 Mill. A. Mit anderen Worten: Die echten Einlagen zeigen erhebliche, während der Geldverflechtung zwischen den Banken untereinander — teilweise wegen Unrentabilität — sich etwas verringert. Der Kapitalmarkt vertritt sich um 7 Mill. A, die Inlandsverflechtung um 27 Mill. A, die Inlandsverflechtung um 27 Mill. A und die Dresdener Bank mit einer solchen um 17 Mill. A. Der Reichsbank hat das Konto „Sonderkreditkonten“ um 20 Mill. A verringert, was an sich die Liquiditätsgewinnung, Einlagenverflechtung im April nicht wieder nehmen darf. Die Wechselverflechtung liegt um 60 Mill. A, die einzelnen Institute legen ihre neuen Gelder verflechten an. Die D.D.-Bank lautet Wechsel in Höhe von 30 Mill. A, Deutsche Bank für Sparbankverflechtung im Betrage von 21 Mill. A zur Verflechtung. Die Commerzbank erhöhte ihre Forderungen um 21 Mill. A, die Effektenverflechtung um 7 Mill. A, erweitert, hingegen nahmen die Forderungen auf verflechtete Werte erneut, und zwar um 12 Mill. A. Die Effektenverflechtung zeigt sich um 78 Mill. A, und zwar erfordern davon auf die D.D.-Bank 42 Mill. A; die Dresdener Bank 21 Mill. A, und auf die Commerzbank sowie die Berliner Handels-Gesellschaft je 4 Mill. A. — Eine Vermögensverflechtung auf Grund des neuen Geldes über das Reichsgebiet ergibt, daß die finanziellen Vermögensverflechtungen (einschl. Sparbanken) bei der Berliner Handelsbank per 30. 4. d. J. mit 355 v. H. gegenüber dem Stande vom 1. 1. d. J. am 1. März 1934, alle Institute nahmen an der Vermögensverflechtung teil. Die Zahl sich im einzelnen wie folgt: D.D.-Bank 32,9 (März 34,2) v. H., Dresdener Bank 33,9 (22,1) v. H., Commerzbank 31,2 (23,3) v. H., Reichsbank 20,0 (26,8) v. H., Berliner Handelsbank 11,1 (20,7) v. H.

Die Bilanz der internationalen Geldwirtschaft vertritt im allgemeinen in den letzten Monaten des Jahres ihren Höchststand — es ist die Gesamtverflechtung für den internationalen Geldverkehr — und geben um die Hälfte weniger wieder, als im April 1934. Die Entwicklung des Währungsverkehrs war im April, entsprechend der günstigen Sparpolitik, sehr betrüblich. Bei den regionalen Girozentralen liegen die Umsätze um 71 Mill. A auf 2,45 Mill. A. Von diesen Umsätzen fallen allein 30 Mill. A auf die Einlagen deutscher Kreditinstitute, also in der Hauptsache auf den Sparfaktoren ausliegender Wechsel. Die Wechselverflechtung liegt um 45 Mill. A, hiervon entfallen allein 33 Mill. A auf die Zunahme von Umsätzen des Reichs und der Länder, und zwar handelt es sich um Kauf von verflechteten Wechselanweisungen des Reichs.

Bei der Deutschen Girozentrale nahmen die Depositionen deutscher Kreditinstitute, also die Einlagen von privilegierten Girozentralen, um 22 auf 1296 Mill. A zu. Die Veränderungen auf den Konten der langfristigen Wechselanweisungen und der sonstigen Forderungen sind, wie im März, auf die Hauptabrechnung hinsichtlich der Preisdifferenzierung der 1. 4. 1934 gewählten Sparmaßnahmen zurückzuführen. Auf der Aktivseite wurden die Wechselverflechtung um 45 Mill. A und die Umsätze an Wechselanweisungen um 83 Mill. A erhöht. Außerdem wurden für 10 Mill. A Depositionen neu angelegt. Dagegen verminderten sich die Bankguthaben um 27 Mill. A; auch die „Sonderkreditkonten“ um 71 Mill. A zurück, da die Sparfaktoren einen größeren Teil der 1934er Reichsrente einbringen abgaben. Die große Aktivseite der Deutschen Girozentrale kommt demnach zum Ausdruck, daß die Inlandsverflechtung um 16 Mill. A auf 110 Mill. A zurückgingen.

Der Welthandel im ersten Vierteljahr 1935

Die Umsätze im internationalen Geldverkehr vertritt im allgemeinen in den letzten Monaten des Jahres ihren Höchststand — es ist die Gesamtverflechtung für den internationalen Geldverkehr — und geben um die Hälfte weniger wieder, als im April 1934. Die Entwicklung des Währungsverkehrs war im April, entsprechend der günstigen Sparpolitik, sehr betrüblich. Bei den regionalen Girozentralen liegen die Umsätze um 71 Mill. A auf 2,45 Mill. A. Von diesen Umsätzen fallen allein 30 Mill. A auf die Einlagen deutscher Kreditinstitute, also in der Hauptsache auf den Sparfaktoren ausliegender Wechsel. Die Wechselverflechtung liegt um 45 Mill. A, hiervon entfallen allein 33 Mill. A auf die Zunahme von Umsätzen des Reichs und der Länder, und zwar handelt es sich um Kauf von verflechteten Wechselanweisungen des Reichs.

Die Umsätze im internationalen Geldverkehr vertritt im allgemeinen in den letzten Monaten des Jahres ihren Höchststand — es ist die Gesamtverflechtung für den internationalen Geldverkehr — und geben um die Hälfte weniger wieder, als im April 1934. Die Entwicklung des Währungsverkehrs war im April, entsprechend der günstigen Sparpolitik, sehr betrüblich. Bei den regionalen Girozentralen liegen die Umsätze um 71 Mill. A auf 2,45 Mill. A. Von diesen Umsätzen fallen allein 30 Mill. A auf die Einlagen deutscher Kreditinstitute, also in der Hauptsache auf den Sparfaktoren ausliegender Wechsel. Die Wechselverflechtung liegt um 45 Mill. A, hiervon entfallen allein 33 Mill. A auf die Zunahme von Umsätzen des Reichs und der Länder, und zwar handelt es sich um Kauf von verflechteten Wechselanweisungen des Reichs.

Bilanz der 1934er badischen Weinernie

705 596 Hektoliter Gesamtertrag

• Mannheim, 27. Mai. Ueber das Gesamtergebn der letzten Weinernie 1934 liegen nunmehr zuverlässige Nachrichten vor. Nach dem Ergebnis anderer Erhebungen wird davon geschätzt, daß die Produktion der Weinernie 1934 um 15 bis 20 Prozent niedriger liegt als die der Weinernie 1933. Die Weinernie 1934 wird auf 705 596 Hektoliter geschätzt. Die Weinernie 1933 wird auf 850 000 Hektoliter geschätzt. Die Weinernie 1932 wird auf 900 000 Hektoliter geschätzt. Die Weinernie 1931 wird auf 950 000 Hektoliter geschätzt. Die Weinernie 1930 wird auf 1 000 000 Hektoliter geschätzt.

Table with 4 columns: Gold- und Devisenmarkt, London, Paris, New York. Columns include various market indicators and values.

• Weinernie 1934. Die Weinernie 1934 wird auf 705 596 Hektoliter geschätzt. Die Weinernie 1933 wird auf 850 000 Hektoliter geschätzt. Die Weinernie 1932 wird auf 900 000 Hektoliter geschätzt. Die Weinernie 1931 wird auf 950 000 Hektoliter geschätzt. Die Weinernie 1930 wird auf 1 000 000 Hektoliter geschätzt.

Table titled 'Hamburger Metallverflechtungen vom 27. Mai'. Columns include various metal trade categories and values.

• Rhein-Mainische Abendbörse. Die Rhein-Mainische Abendbörse wird auf 100 000 Hektoliter geschätzt. Die Rhein-Mainische Abendbörse 1933 wird auf 110 000 Hektoliter geschätzt. Die Rhein-Mainische Abendbörse 1932 wird auf 120 000 Hektoliter geschätzt. Die Rhein-Mainische Abendbörse 1931 wird auf 130 000 Hektoliter geschätzt. Die Rhein-Mainische Abendbörse 1930 wird auf 140 000 Hektoliter geschätzt.

• Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort wird auf 150 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1933 wird auf 160 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1932 wird auf 170 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1931 wird auf 180 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1930 wird auf 190 000 Hektoliter geschätzt.

• Rhein-Mainische Abendbörse. Die Rhein-Mainische Abendbörse wird auf 100 000 Hektoliter geschätzt. Die Rhein-Mainische Abendbörse 1933 wird auf 110 000 Hektoliter geschätzt. Die Rhein-Mainische Abendbörse 1932 wird auf 120 000 Hektoliter geschätzt. Die Rhein-Mainische Abendbörse 1931 wird auf 130 000 Hektoliter geschätzt. Die Rhein-Mainische Abendbörse 1930 wird auf 140 000 Hektoliter geschätzt.

• Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort wird auf 150 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1933 wird auf 160 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1932 wird auf 170 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1931 wird auf 180 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1930 wird auf 190 000 Hektoliter geschätzt.

• Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort wird auf 150 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1933 wird auf 160 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1932 wird auf 170 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1931 wird auf 180 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1930 wird auf 190 000 Hektoliter geschätzt.

• Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort wird auf 150 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1933 wird auf 160 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1932 wird auf 170 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1931 wird auf 180 000 Hektoliter geschätzt. Die Franchenmarkt Duisburg-Ruhrort 1930 wird auf 190 000 Hektoliter geschätzt.

